

16./17. 1915

Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide.**Dauernde Versorgung der Invaliden.**

Im Saal der Handelskammer fand vorgestern die erste Sitzung des Kuratoriums der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung unter dem Vorsitz des Präsidenten Oberkurators Steiner statt. Als Delegierte nahmen an der Sitzung teil: vom Kriegsministerium Oberst August v. Ruch, Referent für Industriellenfürsorge, vom Ministerium des Innern Sektionsrat Marquet, von der Statthalterei Statthaltereirat Zander, vom Landesauschuß Regierungsrat Guemer, von der Gemeinde Wien Obermagistratsrat Patzelka, Magistratsrat Dr. Winkler und Magistratssekretär Hofer, vom Gewerbeförderungsamt Hofrat Dr. Adolf Better, ferner G. d. Z. Gottfried Seibt und Reichsratsabgeordneter Friedmann. In das Kuratorium wurden kooptiert die Herren: Sektionschef Dr. Wilhelm Erner, Gewerbeoberinspektor Tauß und Gewerbeinspektor Hauck; zu Vizepräsidenten wurden gewählt: G. d. Z. v. Seibt und der Präsident

des Industriellenverbandes von Neunkirchen Ludwig Urban; zum Schriftführer Dr. Julius Elias.

Oberst v. Ruch erstattete kurzen Bericht über die Vorarbeiten des Kriegsministeriums betreffend die Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide. Träger dieser Fürsorgeaktion müssen die Kriegsverwaltung und die zivile Staatsverwaltung sein. Einer Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes beider Verwaltungen werden die schon in nächster Zeit zu gewärtigenden Erlässe Rechnung tragen. Die Aufgabe der zivilen Staatsverwaltung allein bilde die Arbeitsvermittlung. Die Militärverwaltung betrachte es als eine selbstverständliche Pflicht, diese Aktion tatkräftig zu unterstützen.

Landesoberinspektionsrat Gerenzi legte dem Kuratorium ein Arbeitsprogramm vor. Zu den wichtigsten Punkten gehören: die Schaffung eines möglichst ausgedehnten Reservoirs von Arbeitsplätzen, Ausgleich des Invalidenarbeitsmarktes, Anregung und Durchführung von Aktionen, die das Arbeitsfeld für Kriegsinvalide grundsätzlich erweitern, Unterstützung von Kriegsinvaliden für die Uebergangszeit. Der Referent skizziert die Einrichtung eines zu errichtenden Arbeitsvermittlungsamtes, dem auch Zweigstellen für bestimmte Fachgruppen anzugliedern wären, und trat für die Zentralisierung der Arbeitsvermittlung ein. Eine der schwierigsten Aufgaben werde die Frage der Invalidenunterstützung sein. Die Landesstelle werde für den Kriegsinvaliden zu sorgen haben, von dem Moment an, von dem er eine Stelle beansprucht, bis zu dem Zeitpunkt des Arbeitsantrittes.

Architekt Großhelfinger berichtete über die Fürsorgetätigkeit der Schule für Einkommingsarme, der es zu verdanken sei, daß bisher von 200 Besuchern 56 mit fixen Stellen versorgt worden sind. Reichsratsabgeordneter Friedmann gab der Zuherschaft Ausdruck, daß Mittel und Wege gefunden werden, um die Kriegsinvaliden, die eine Beschäftigung suchen, auch zu befriedigen. Hier handle es sich nicht darum, ihnen eine Unterstützung zu gewähren, sondern sie zu versorgen. Die Öffentlichkeit solle darüber aufgeklärt werden, daß die Invalidenunterstützung nicht als dauernder, sondern als vorübergehender Zustand aufzufassen sei.

An der Debatte beteiligten sich noch die Herren Gemeinderat Schlechter, Gewerkschaftssekretär Hueber, Gemeinderat Domes, Gattermayer, Dr. Kaiser, Dr. Ehrlich, Pich und Urban.